

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 8 (1921)
Heft: 3

Artikel: Einführung zu den Tiergeschichten von Francis Kervin
Autor: Schädelin, Walther
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-9740>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

da, der mir mit scheuem Aufblick einen kleinen Korb reichte.

„Da habe ich den Vogel“, sagte er; „man kann den Korb später in der Schule abgeben.“ Dann machte er sich schleunig davon,

„Da drinn soll ein Vogel sein“, sagte ich, ins Zimmer tretend. Die Buben drängten sich dicht um den mit einem Deckel verschlossenen Korb, aus dem sich ein heftiges Fauchen und Knacken hören ließ.

„Das kann kein Vogel sein“, erklärten die beiden Größern bestimmt. Der Kleinste hob indessen den Deckel ein bißchen in die Höhe und rief vergnügt: „Eine junge Katze ist es!“ Und der Vergleich war nicht so übel.

Der Korb enthielt einen hellgrauen,

wollig flaumigen Ball, aus dem zwei große orangegelbe Augen zornig heraussahen und unter den Augen eine Öffnung, die alles mögliche vorstellen konnte und jedenfalls einen bedeutenden Lärm verursachte. Über den Augen zeigten sich einige erhöhte Flaumhaare.

„Es wird eine junge Ohreule sein“, entschied ich, während die Buben das wütende Kerlchen aus vollem Halse belachten.

Da war nichts von der andächtigen Bewunderung, die ich vor dreißig Jahren beim Anblick des Waldkauzes empfunden hatte; der Unterschied zwischen der Erhabenheit jenes Wesens und diesem rabiaten Teufelchen war zu groß, und doch überkam mich eine wehmütig glückliche Rührung. Mein Wunsch war erfüllt: Ich hatte eine Eule!

EINFÜHRUNG ZU DEN TIERGESCHICHTEN VON FRANCIS KERVIN

Wo ihr's packt, da ist's interessant, alles Leben nämlich, auch das Leben des Tiers. Aber man muß es packen wie Francis Kervin. Mit feinfühligen Händen, mit jener Liebe, die versteht, nicht unterlegt, und die die stumme Kreatur zum Reden bringt.

Ohne Absicht wirbt dieses Buch pro captivis; es wirbt der gefangenen Tierwelt verstehende mitfühlende Pfleger. J. V. Widmann hätte schon um deswillen seine Freude an dem Buch gehabt. Dann gewiß aber auch seiner übrigen Qualitäten halber, die erst beim Vorlesen recht zur Geltung

kommen. Wer über diese kurzen Stücke stumm hinwegliest, wird leicht den starken Humor unterschätzen, der oft darin wetterleuchtet, er wird des feinen beziehungsreichen Gewebes kaum gewahr, das da ausgespannt ist zwischen Tier und Mensch, und er wird endlich auch der Wohltat nicht inne, die ein gepflegtes gutes Deutsch für jedes empfängliche Ohr ist.

Stücke wie beispielsweise „Wunsch und Erfüllung“, „der Falk“, „das tapfere Weibchen“ halte ich in ihrer Art für Perlen.

Walther Schädelin.